



An die Medien

Medienmitteilung

St. Gallen, 18. April 2018

Weltbuchtag in St. Gallen: Die zwei berühmtesten irischen Handschriften der Schweiz als Faksimile

Buchkunst und Nessie

Zum Welttag des Buches präsentiert die Stiftsbibliothek St. Gallen gemeinsam mit der Stadtbibliothek Schaffhausen und der Cork University Press die Faksimiles der berühmten Adamnan-Handschrift der Stadtbibliothek Schaffhausen und des Irischen Evangeliums von St. Gallen. Die zwei berühmtesten irischen Handschriften des Frühmittelalters in der Schweiz liegen somit in hochwertigen Reproduktionen für Forschung und Sammler vor.

Eine der interessantesten irischen Handschriften

Die Schaffhauser Adamnan-Handschrift gehört zu den ältesten irischen Manuskripten, die überliefert sind. Sie wurde zwischen 688 und 713 von Abt Dorbbene auf der Insel Iona geschrieben. Es handelt sich um die älteste und wichtigste Handschrift des Lebens des heiligen Columcille (auch Columba von Iona genannt), der im Jahr 563 das Kloster Iona auf den Inneren Hebriden als Brückenkopf des Irischen Mönchtums nach Schottland begründete und auch sonst zu den bekanntesten historischen Gestalten Irlands und Schottlands gehört.

Das Ungeheuer von Loch Ness

Bekannt ist die Handschrift auch, weil sie die älteste Erwähnung des Ungeheuers von Loch Ness enthält. Nachdem dieses einen Mann angegriffen und getötet hatte, schickte Columcille einen Gefährten schwimmend durch den Fluss, um ein Boot zu holen. Dabei schützte er ihn vor dem Monster durch sein Gebet.

St. Galler Bezug der Adamnan-Handschrift

Textkritische Untersuchungen haben gezeigt, dass die Handschrift im 9. Jahrhundert in St. Gallen war und hier abgeschrieben wurde (Cod. Sang. 555). In der St. Galler Handschrift befindet sich das

zwar verblichene, aber älteste Bild des heiligen Columcille. Es lässt vermuten, dass dieser Heilige im frühmittelalterlichen St. Gallen ebenfalls besonders verehrt wurde.

Eine der schönsten irischen Handschriften

Die Stiftsbibliothek St. Gallen besitzt weltweit die grösste und bedeutendste Sammlung irischer Handschriften der frühesten Zeit bis etwa 850. Das Irische Evangelium von St. Gallen (Cod. Sang. 51) ist vermutlich um 780 entstanden und gelangte im 9. Jahrhundert nach St. Gallen. Es gehört zu den schönsten irischen Handschriften des Frühmittelalters. Jüngste Untersuchungen legen nahe, dass es Teil einer Familie von Handschriften ist, die wohl in Mittel-, allenfalls in Nordostirland entstanden ist. Möglicherweise steht es im Zusammenhang mit einer Bücherschenkung, die der irische Wanderbischof Marcus der Bibliothek um 850 machte. Dazu ist ein Bericht in der Klosterchronik erhalten.

Puzzle mit grossen Lücken

Die Überlieferung des Frühmittelalters gleicht einem grossen Puzzle, von dem nur vielleicht jedes hundertste Einzelteilchen erhalten ist. St. Gallen spielt in diesem Puzzle eine zentrale Rolle, weil nirgends sonst die Überlieferungsdichte vom 8. bis 11. Jahrhundert annähernd gleich gross ist. Das ist einer der Gründe, weshalb die gesamte historische Sammlung der Stiftsbibliothek und des Stiftsarchivs von der UNESCO letzten Herbst als Weltdokumentenerbe anerkannt wurden.

Cork University Press

Die Cork University Press gibt seit 2014 gemeinsam mit dem Projekt Armarium Codicum Hibernensium der Universität Cork unter der Leitung von Damian Bracken die schönsten und wichtigsten irischen Handschriften im Faksimile mit einem wissenschaftlichen Kommentarband heraus. Die Reihe leistet einen wichtigen Beitrag zur Erforschung der nur noch in Resten erhaltenen irischen Mönchs- und Buchkultur, von der im Frühmittelalter wichtige Impulse für Europa ausgingen. Die Schaffhauser und die St. Galler Handschriften erscheinen als Band 1 und 2.

Buchpräsentation zum Welttag des Buches

Am kommenden Welttag des Buches werden die beiden Faksimiles der Öffentlichkeit präsentiert. Administrationsrat Hans Brändle, Mitglied der Stiftsbibliothekskommission, und Stadtrat Raphael Rohner von Schaffhausen übermitteln den Dank der Behörden und der Herausgeber, Damian Bracken von der Universität Cork, stellt die beiden Handschriften vor.

Montag, 23. April 2018, 18.00 Uhr, Musiksaal im Dekanatsflügel, Stiftsbezirk St. Gallen

Buchpräsentation mit Vortrag:

Light from the West: Medieval Views of the Irish and their Books from the Lake Constance Area

Dr. Damian Bracken, Universität Cork

anschliessend Apéro

Von der Vertreibung eines Wassermonters durch das Gebet des Seligen

Zu einer anderen Zeit, als der Selige für einige Zeit in der Provinz der Pikten weilte, musste er den Fluss Ness überqueren. Als er zum Ufer kam, sah er einige Einwohner einen kleinen, unglücklichen Kerl begraben, der gemäss ihrem Bericht kurz vorher von einem Wassermonters gepackt und heftig gebissen worden war. Seinen leblosen Körper hatten einige Männer, die ihm in einem Boot zu Hilfe kamen – wenn auch zu spät – mit Haken eingefangen.

Als der Selige das hörte, gebot er einem seiner Begleiter, hinauszuschwimmen und ihm das Fischerboot am anderen Ufer zu bringen, in dem er mit ihm herübersegelte. Als er diese Anweisung des heiligen und berühmten Mannes hörte, zog sich Lugne Mocumin sofort bis auf die Unterwäsche aus und sprang ins Wasser. Die Bestie aber war nicht genügend satt und lag immer noch gierig nach Beute auf dem Grund des Flusses. Als sie bemerkte, dass das Wasser über ihr durch den Mann aufgewirbelt wurde, tauchte sie plötzlich auf, schwamm zum Mann, der gerade die Mitte erreicht hatte und schnellte hoch mit furchterregendem Grollen und offenem Maul.

Der Selige Mann schaute zu, während alle Anwesenden, sowohl die Heiden als auch die Brüder, von Schrecken gepackt wurden. Er erhob seine heilige Hand, machte das rettende Zeichen des Kreuzes in die Luft, rief Gottes Namen an und befahl dem wilden Monster: «Geh nicht weiter, und berühre den Mann nicht! Los, geh zurück!»

Als die Bestie die Stimme des Heiligen hörte, bekam sie Angst und wich noch schneller zurück, als sie gekommen war, wie wenn sie von Seilen gezogen worden wäre. Das Monster war dem schwimmenden Lugne so nahe gekommen, dass weniger als die Länge eines Bootsstachels zwischen den beiden verblieben war.

Als die Brüder sahen, dass die Bestie verschwunden war und ihr Gefährte Lugne unversehrt zu ihnen zurückgekehrt war, staunten sie und verehrten die göttliche Macht des Seligen. Die Grossartigkeit des Wunders, das sie mit eigenen Augen gesehen hatten, bewog die anwesenden Heiden dazu, den Gott der Christen zu loben.

Informationen zur Publikationsreihe

<http://www.corkuniversitypress.com/Schaffhausen-Adomn-n-p/9781782051183.htm>

Informationen zu Damian Bracken

<http://publish.ucc.ie/researchprofiles/A019/dbracken>

Informationen zur Stadtbibliothek Schaffhausen

<http://www.bibliotheken-schaffhausen.ch/index.php?id=54>

Informationen zur Stiftsbibliothek St.Gallen

<http://www.stiftsbibliothek.ch/>

Sommerprogramm der Stiftsbibliothek St. Gallen 2018

http://www.stibi.ch/Portals/0/Ausstellungen/Irland_18/An_der_Wiege_Europas_2018_Sommerprogramm_web.pdf

Bildmaterial zur freien Verwendung

<http://www.stibi.ch/de-ch/kontakt/medien.aspx>

Kontakt

Dr. Cornel Dora, Stiftsbibliothekar, cornel.dora@kk-stibi.sg.ch, Tel. 079 225 49 90.